

Freunde dazu ein. Es wird für Aufnahme gesorgt werden. Den Hiesigen sei bemerkt, daß für heißes Wasser zu Kaffee wird gesorgt werden. Wer per Bahn kommt, möchte uns berichten, daß wir ihn abholen können. Der Passagierzug kommt nachmittags hier in Hooper an.

Im Auftrage der Geschwister.

W. F. Ewert,

Hooper, Beaver Co., Olla.

Verschiedenes aus Mennonitischen Kreisen.

Dr. Jakob S. E. Walter, Winthrop, S. D., berichtet, daß sie eine gute Ernte hatten. Sie hatten schon 15 Cr. unter Null fast.

Den 15. Dezember wollte Jakob K. Graber und Frau nach der Stadt Pretty Prairie, Kan., fahren. Die Pferde wurden schon, die Frau fiel aus dem „Wuggy“ und wurde schwer verletzt, so daß man sie bewußtlos in das Haus brachte.

Dr. V. Markentin, Rief, Colo., berichtet, daß sie sehr schönes Wetter haben. Das Korn ist noch nicht alles gebrochen. Der Gesundheitszustand ist gut. Bei Abr. A. Heinrichs wurde zur Freude der Eltern ein Töchterchen geboren. Für den herzlichsten Gruß danken wir und wünschen Euch auch Gottes Segen.

Dr. Joh. A. H. Hillsboro, Kan., schreibt uns einen schönen Brief. Der Gruß, den Du uns schickst, war uns schon oft wichtig. Sach. 11, 9.

Sie sind gesund; der Bruder ist 67 und die Schwester 73 Jahre alt. Dr. Hein. Wiebe arbeitet gegenwärtig in Oklahoma und Dr. J. A. W. in Nebraska für den Herrn. Sie haben schönes Wetter.

Paul J. Groß, Bowden, N. D., berichtet uns, daß sie sehr kaltes Wetter haben. Schneewehen 18 bis 20 Zoll hoch. Er wünscht allen Lesern in Süddakota, seiner alten Heimat, das beste Wohlergehen an Leib und Seele, dem Editor fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr. Danke.

Dr. Maas Siebert, Bingham Lake, Minn., berichtet uns, daß Heint. D. Peters' einzige Tochter, acht Jahre alt, am 21. Dezember plötzlich erkrankte. Bis der Doktor hinkam, war das Kind schon gestorben, zwei Uhr nachmittags. Er konfektierte Diphtherie. Seine Eltern, die per Telefon ans Totenbett gerufen waren, wurden mit unter Quarantäne ge-

stellt, und konnten während der Feiertage nicht nach Hause, obzwar er Prediger ist.

Dr. P. L. Nansen, Korn, Olla, schreibt uns, indem er auf zwei Jahre für „Rundschau“ und „Jugendfreund“ bezahlt, folgendes: Wir sind, dem Herrn sei Lob und Dank, gesund, außer meine liebe Frau hat viel gelitten, ist aber auf und arbeitet auch noch ein wenig. Wir hatten kürzlich eine Erweckung; Dr. J. A. Wiebe, Kan., war hier und taufte acht Personen auf ihren Glauben in den Tod Jesu.

Von Nassen, Neb., erfahren wir, daß Dr. Joh. S. Thiesen, P. W. Thiesens Farm gekauft hat. Unsere Schwester, Frau J. S. Thiesen fuhr mit drei ihrer Kinder nach Kansas, umern alten Vater und Freunde zu besuchen.

Die neue massive Kirche der Str. V. Gen. ist von außen fertig. Ihre Samstagschule wurde für 1906 genehmigt. Dr. S. S. Wiebe ist Superintendent. Von Texas sind David Nassen und von Kansas Jakob L. Krausen und seine Geschwister auf Besuch dort.

In der Ebenezer Kirche hatten sie ein schönes Weihnachtsfest. D. A. Thiesen, Suvt.

Adressveränderung.

Abr. S. Nansen von Hillsboro, Kan., nach Canton, Kan. Bitte, uns die No. der N. S. D. zu berichten.

Kronsgarten bei Jekaterinoslaw.

Am 24. September d. J. wurde unter umgebautes und zweckmäßiger eingerichteter Wet- und Schulhaus eingeweiht. Aeltester N. Wiebe hielt die Weisrede. Er schaute im Geiste alle die Scharen der Kirchengänger, die diesem Hause in der Vergangenheit zuströmten, und versetzte sich in die Stimmung, in welcher die einzelnen Zuhörer wohl dem Gottesdienste bewohnten. Dann ging er über in die Gegenwart und dankte der Gemeinde, daß sie weder Kosten noch Mühe gespart, um dieses, wenn auch nicht großartige, so doch schöne und nützlichste Werk zu vollbringen. Zum Schluß ermahnte er die Zuhörer, der Kirche und dem Glauben treu zu bleiben und Trost und Erbarmung in der Predigt zu suchen.

Im Anschluß an die Einweihung fand eine Bibelbesprechung über Phil. 3 statt — und wurde das heilige Abendmahl unterhalten. Die Bibelbesprechung leitete Dr. Joh. Epp. Herrliche Gedanken waren es, die er in dem erwähnten Kapitel fand. Besonderes Gewicht wurde, wie mit schien, auf Vers 13 gelegt: es geht

noch viele Mitglieder in der Gemeinde, welche meinen, Paulus könne von sich nicht behaupten, daß er schon wiedergeboren sei und die Gewißheit seiner Gotteskindschaft erlangt habe. Dem ist aber doch so. Paulus sagt auf verschiedenen Stellen, daß er ganz gewiß weiß, daß er ein Erbe des ewigen Lebens ist. Tit. 3, 5—7 u. a.

Ein schönes Fest war es, das wir feiern durften, viel Segen hat es gebracht. Nicht unnützlich ist der Same ausgestreut, er wird Frucht bringen für die Ewigkeit. Ja schon jetzt sind die gegenseitigen Folgen bemerkbar, indem eine Seele nach langem Ringen Frieden mit Gott fand. Nicht sehr düst fallen solche Feste bei uns, aber darum sind sie um so schöner und willkommener.

Ich sage an dieser Stelle der Kronsgarter Gemeinde innigen Dank, die in Erkenntnis ihres, daß das alte Schulhaus ungesund und das Lehrquartier höchst ungemütlich eingerichtet war, sich einmütig, wie sie immer handelt — in dieser Hinsicht kann die Kronsg. Dorfgemeinde vielen Dorfgemeinden als Muster hingestellt werden — aufmachte und das schöne Werk vollbrachte. (Botsch.)

Geschichtliche Uebersichten der Gründung und des Bestehens der Mennonitengemeinden an der Molotschna bis zum Jahre 1848.

Aus archivarischen Quellen herausgegeben von J. Schach.

(Fortsetzung.)

29. Bordenau.

Die Ansiedlung begann im Jahre 1820, wo anfänglich meistens nur Stallungen fürs Vieh gebaut wurden, in welchen auch die Ansiedler Unterkunft suchten. Nur einige vermögendere Leute errichteten sich Wohnhäuser aus Leiste und Ziegeln, die, obgleich sie nicht so schön wie die jetzigen waren, doch das kümmerliche Leben der Ansiedler bedeutend erleichterten. An Ausschmüßungen wurde damals der Armut wegen nicht gedacht; der jetzige Wohlstand hat sich nach mehreren Jahren entwickelt.

Die Kolonie befindet sich an der Südseite des Nishghens Tschokraf, welches aus Osten kommend und Steinbach durchschneidend in die Richtung mündet. Im übrigen befindet sich hier keine Niederungen, weshalb der Ertrag an Heu auch sehr bedeutend ist. Das Vieh wird im Winter meistens mit Stroh gefüttert. Durch einige Häckelmaschinen wird das Stroh fürs Vieh schmachtet gemacht. Die Beschaffenheit des Bodens ist folgende: die Oberfläche ist drei Fuß tief, fruchtbarer schwarze Erde, dann folgt acht Fuß tiefer gelber Lehm, weiterhin kommt Stein, weshalb das 25 bis 35 Fuß tiefe

Wasser nur mit vieler Mühe erreicht wird. Steinbrüche befinden sich nur am Flusse Tschokrae, welcher im Norden die Grenze des Landes bildet; das Süden wird von der Nogaierteppe begrenzt. Waldungen giebt es hier außer den auf den Wunsch des Kaisers Alexander I. angepflanzten keine.

Die Benennung Bordenau ist von einigen Ansiedlern, welche aus einem gleichnamigen preussischen Dorf stammten, auf diese Kolonie übertragen worden.

Ursprünglich siedelten sich hier 14 Familien aus dem Marienburgischen Kreise in Westpreußen an, gleichzeitig gesellten sich zu ihnen noch zwei Familien aus der Molotschnaer Mennonitenjugend, später kamen noch zwei Familien aus dem Wohnorte der ersteren und zwei Familien aus denjenigen der letzteren hinzu. Das Land hatte damals Johann Kornies in Pacht, welcher es an tatarische Herdenbesitzer weitergab. Die eigenen aus dem Auslande gebrachten Mittel genügte den Ansiedlern lange nicht zur ersten Einrichtung, weshalb ihnen die Krone einen Vorstoß von 6268 R. 74 K. Banko gewährte. Bei einem Gewitter entzündete der Blitz ein Haus und der Hausvater verbrannte, wahrscheinlich vom Blitz getroffen, mit.

Der übrige Verlauf der Geschichte dieser Kolonie weist keine von denjenigen der anderen Kolonien abweichenden Züge auf.

Schutz Johann Düd.

Beisitzer: Jakob Epp, J. Barq.

Schullehrer Wilhelm Martins.

Bordenau, den 15. April 1848.

(Fortsetzung folgt.)

Vierte Allgemeine Konferenz, 16. und 17. Nov.

(Fortsetzung.)

Die Bücher der „Mennonite Board of Charitable Homes and Missions, werden jährlich unterfucht. Dieselben sind in guter Ordnung gehalten.

Andere Missionen. — Das zunehmende Interesse in der Missionsarbeit hatte die Eröffnung der Canton, Fort Wayne und Kansas City Missionen zur Folge. Diese werden ganz oder teilweise von Lokalbehörden und Konferenzen unterhalten. In jeder dieser Mission sind schon etliche Seelen bekehrt worden.

The Gospel Witness Company. Nahe Scottsdale, Pa., besteht aus neun Brüdern, die sich zu einer gewissen Summe zur Herausgabe einer religiösen Zeitschrift im Interesse der Kirche verpflichtet haben. Der Profit soll zu kirchlichen Zwecken verwendet werden. Diese Institution veröffentlicht „The Gospel Witness“, eine zwölf Seiten starke wöchentliche